

Auto-Reparaturdienst HANS KELZ



Abschleppdienst Tag und Nacht

Kraftfahrzeugsicherstellung des Polizeipräsidiums Köln
Instandsetzungs- und Reparatur-Betrieb für alle Kraftfahrzeuge

5000 Köln-Bayenthal

Bonner Straße 176 Ruf 380345

GREVEN'S KÖLNER ADRESSBUCH 1973

BAND 1

*Wirtschafts- und
Behördenadressbuch*



Firmen · Branchen · Behörden · Verbände

DACHEINDECKUNGEN
DRUCKWASSERABDICHTUNGEN
FASSADENVERKLEIDUNGEN
KLEMPNERARBEITEN
WÄRMEISOLIERUNGEN
TERRASSENBELÄGE



5 KÖLN 1, MAURITIUSWALL 19 ☎ 214405

JOSEF BRAMBRING

STALLMANN & CO. Spediteure

Über 40 Jahre am Platz Köln

KÖLN 30-EHRENFELD

Oskar-Jäger-Straße 50

FS. 08882947 Tel.: Sa.-Nr. (0221) 518682

Regelmäßige Autoverladung nach allen größeren Plätzen

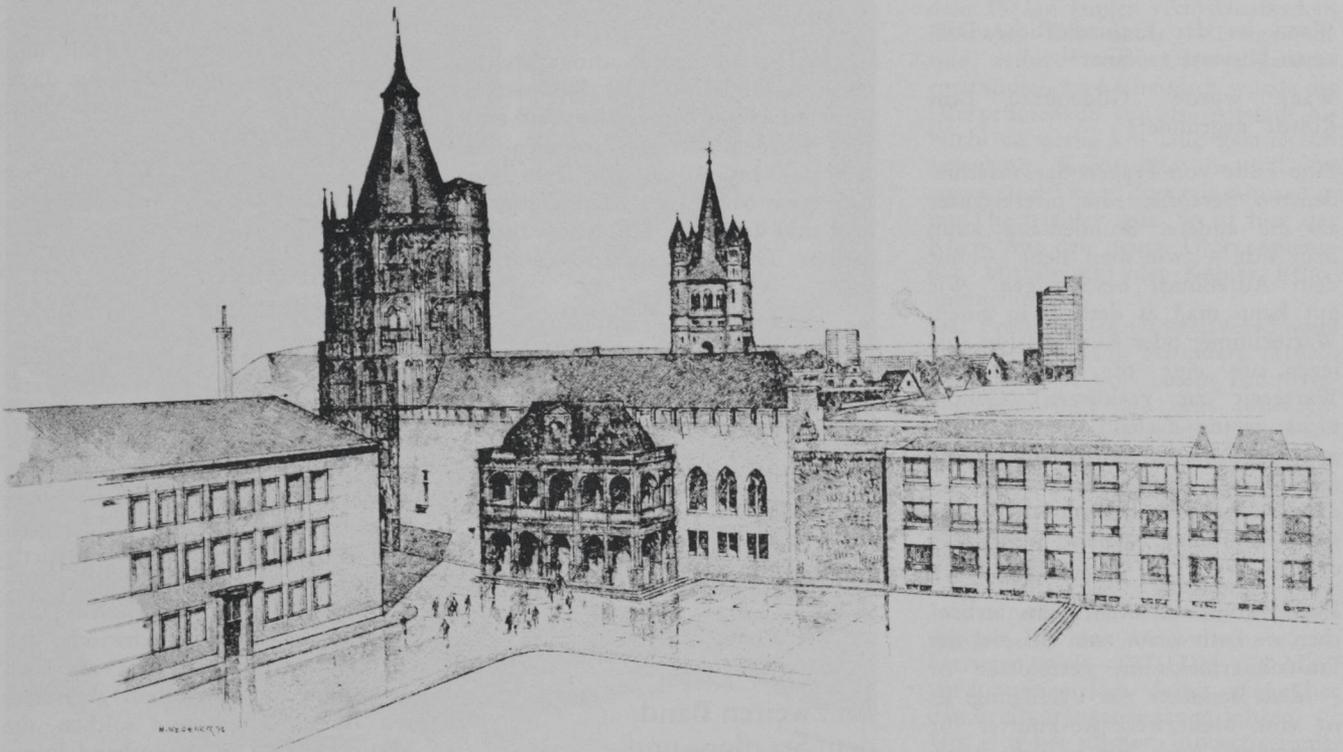
Tägliche Spezialverkehre

Bremen · Hamburg · Hannover · Lübeck

Moderner Kraftwagenpark · Auslieferungsläger bedeutender Firmen

Moderne Lagerhallen · Gleisanschluß: Bhf. Köln-Melaten

Vorwort



Mit dieser Ausgabe übergeben wir unseren Abnehmern den 178. Jahrgang des Kölner Adreßbuches. Es ist die 111. Ausgabe unseres Verlages und der 142. Jahrgang des Adreßbuches.

Das Adreßbuch wird von allen Benutzern als wertvoller Helfer bei der täglichen Arbeit benötigt. Es unterrichtet über Unternehmen und Branchen, ermöglicht die Anknüpfung geschäftlicher Verbindungen, liefert Anschriften für den Einkauf und unterstützt den Hersteller bei der Suche nach Kunden für seine Ware. Auch andere Unternehmensgruppen wie Vertriebsorganisationen und Dienstleistungsbetriebe, Verbände und Institutionen schöpfen aus unserem Adreßbuch wertvolle Informationen. So ist es zu verstehen, daß uns aus diesen Benutzerkreisen immer wieder der Wunsch nahegelegt

wurde, unser neuestes Adreßbuch gleich zu Beginn des neuen Jahres benutzen zu können. Unser Buch hätte für die Praxis doppelten Wert: einmal diene es dem Einkauf als Bezugsquellennachweis, zum anderen dem Verkauf als Werbeträger und Adressenquelle. So war vorgesehen, daß diese Ausgabe bereits im Dezember 1972 erscheinen würde, aber leider ist unser Vorhaben durch einen erheblichen redaktionellen Mehraufwand zunichte gemacht worden. Diesem Mehraufwand lag unsere Absicht zugrunde, bessere und zeitnahe Firmeninformationen zu bringen. Wir bemühen uns das ganze Jahr darum, daß unser Adreßbuch nicht nur das umfassendste Spiegelbild des Handels und Wandels der Einwohner dieser Stadt und ihrer Wirtschaft ist, sondern auch als Kommunikationsmittel angesehen wird und durch die Häufigkeit seiner Be-

nutzung und Verbindung zum Konsumenten ein Werbeträger von Dauer und Wert ist. Auf tausend und mehr Fragen gibt unser Adreßbuch schnell, zuverlässig und billig Antwort.

Hier eine kleine Auswahl eines Fragenkataloges:

In welchem Stadtteil liegt die Brucknerstraße?

Welche Gesellschaftsform hat die Firma Meier & Schmitz?

Wie heißen deren Gesellschafter und Geschäftsführer?

Wo kann man Kanarienvögel kaufen?

Wem gehört das Haus in der Hadersleber Straße?

Wie heißen die Kölner Ehrenbürger?

Wer vertreibt mir aus meiner Wohnung unerbetene Mitbewohner wie Insekten, Mäuse oder dgl.?

Wer wohnt uns schräg gegenüber?

Wer hat Telefon im Haus X?

Ist der Betrieb Y handelsgerichtlich eingetragen?

Woher hat die Straße „Unter Fethenhennen“ ihren Namen?

Woher kommt die Bezeichnung „Am Gräfenhof“ und was versteht man unter „Im Gremberg“?

Liegt Platz 167 im 1. Parkett des Schauspielhauses in der Mitte?

Wann ist das Erzbischöfliche Diözesan-Museum geöffnet?

Wann wurde „Gildenbräu Echt Kölsch“ gegründet?

Eine Fülle von Fragen der verschiedensten Bereiche, eine interessanter als die andere. Stundenlang kann man sich — wie man sieht — mit dem Adreßbuch beschäftigen. Wie gut kann man es deshalb in einem Wartezimmer oder Kundensalon auflegen, um eine oft unangenehme Wartezeit zu verkürzen! Gehört nicht gerade deshalb ein so interessantes Buch in das Wartezimmer? (Sie werden sich wundern, wie es dann nach einem halben Jahr intensiver Benutzung aussieht, wenn . . . es noch da ist!)

Das Adreßbuch steht ununterbrochen — auch wenn zum Beispiel das Einwohnermeldeamt geschlossen ist — dem Benutzer zur Verfügung. Es ist eine Mehrzweck-Auskunftei für jedermann. Auch wer es nicht käuflich erwerben will kann es sich mieten oder es jederzeit einsehen, da es an zahlreichen Stellen, die in jedem Örtlichen Fernsprechbuch angegeben sind, ausliegt.

Im ersten Band, dem Wirtschafts- und Behördenteil,

ist das Adreßbuch eine erschöpfende Waren- und Leistungsschau in Buchform,

ist es eine Buch gewordene Messe und vielseitig für den Ein- und Verkauf zu verwenden,

erschließt es günstige Bezugsquellen und weist alle erdenklichen Absatzmöglichkeiten nach.

a) Zum Branchenteil

Ihre Tochter wünscht sich zum Geburtstag „Heiße Höschen“? 186 Damenbekleidung-Einzelhandlungen,

109 Damenschneider, 7 Damenwäsche- und 53 Damen- und Herrenmoden-Geschäfte machen ihnen die Wahl zur Qual.

Ihr Sohn soll sich endlich seine Beatlemähne kürzen lassen? 808 Figaros klappern schon mit der Schere.

Sie suchen *ihren Ehemann*? Vielleicht steckt er in einer der 1886 Kölner Gaststätten?!

Ihre *schlanke Linie* ist verlorengegangen? Machen Sie sich keine Sorgen; bei 62 Massage-Instituten können Sie sie wiederbekommen.

b) Zum Verzeichnis der Behörden, Verbände, Vereine:

Sie hatten auf dem Nachtigallenweg einen Kaminbrand. Der Schornstein muß unbedingt nachgesehen und entrußt werden. An wen wenden Sie sich da? Im Adreßbuch lesen Sie, daß diese Straße im Kehrbezirk 19 liegt und dafür der Schornsteinfegermeister Erich Spitzbarth zuständig ist.

Sie möchten gerne wissen, wo die Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer ihren Sitz hat? Sie finden unter Parteien und Gewerkschaften sowohl Straße und Hausnummer als auch die Telefonnummer.

Und schließlich möchten Sie gerne Mitglied eines Kölner Karnevalvereins werden? Bitte schön, Sie haben die Auswahl unter 97 Gesellschaften!

Im zweiten Band, dem Straßen- und Hausbewohner-Adreßbuch,

finden Sie das Verzeichnis aller Straßen und Plätze nach Stadtbezirken aufgeteilt und das Verzeichnis der Einwohner, Firmen- und Gewerbebetriebe nach Straßen und Hausnummern geordnet. Auch hier seien einige Kostproben angeführt:

Als Kaufmann prüfen Sie die Sozialstruktur Ihres geschäftlichen Einzugsbereiches; Sie können dann zum Beispiel jede beliebige Auslese für eine zielsichere Werbung treffen.

Als Fernsprechteilnehmer erreichen Sie in einem bestimmten Haus auch Personen, die selbst noch keinen Telefonanschluß haben.

Als Neubürger sind Sie schnell über die Namen und Berufe Ihrer Hausmitbewohner und Nachbarn im Bilde.

Als Vater interessiert es Sie, welchen Umgang Ihre Kinder haben (weil diese Ihnen manchmal Märchen erzählen).

Sie sehen, das Adreßbuch bietet allen wie u. a. Auskunfteien, Disponenten, Einkäufern, Heimat- und Namenforschern, Maklern, Personalchefs, Soziologen, Suchdiensten, Vertreterkolonnen, Neugierigen und Wissensdurstigen und selbstverständlich auch den Adressenverlagen eine Fülle von Informationen, von denen die meisten aus erster Hand sind.

Wir zählen das alles so ausführlich auf, weil es tatsächlich noch einige wenige Firmeninhaber gibt, die den eigentlichen Wert des Adreßbuches nicht kennen und die das jährlich erscheinende Buch deshalb nicht so häufig benutzen. Wenn man diesen sagt, was das Adreßbuch enthält, und was man damit anfangen kann, dann sehen sie das Objekt auch als einen echten Werbeträger an.

Das Adreßbuch als Werbeträger:

Es müssen nicht unbedingt große Anzeigen sein. Schon eine durch Fettdruck hervorgehobene Firma bringt sich optisch in Erinnerung, erweitert ihren Bekanntenkreis oder trägt zur Vertiefung und besseren Einprägung des Firmenbegriffes bei. Bei der vielseitigen Struktur unserer Wirtschaft und dem dadurch notwendigen spezialisierten Angebot an Adreßbüchern ist es manchmal schwierig, den Unterschied zu erkennen zwischen zuverlässigen, sachlich gut gegliederten Adreßbüchern und solchen, die es nicht sind. Die im Verband Deutscher Adreßbuchverleger e. V., Düsseldorf, zusammengeschlossenen Verlage, zu denen auch wir von Anfang an gehören, arbeiten nach den Grundsätzen und Pflichten, die als gute Sitte im Adreßbuchgewerbe üblich sind. Wir bitten in Zweifelsfällen, insbesondere bei Angeboten oder „Rechnungen ohne Auftrag“ von unbekanntem Verlagen aus dem In- und Ausland, bei den Industrie- und Handelskammern bzw. bei den einschlägigen Wirtschaftsverbänden nachzufragen, die, wie auch der Adreßbuchausschuß der Deutschen Wirtschaft, 5 Köln 51, Oberländer Ufer 84 bis 88 (Bundesverband der Deutschen Industrie), aufgrund ihres Informationsmaterials über Adreßbücher und Verlage entsprechend Auskunft geben können. Im übrigen kann auch — ohne Kosten — jeder das „Offizielle Verzeichnis“ der von den Mitgliedern des Verbandes Deutscher Adreßbuchverleger e. V., Düsseldorf, Ritterstraße 17, herausgegebene Adreß- und Fernsprechbücher anfordern und erhalten.

Einige Angaben, nicht nur über unsere Vaterstadt



Köln war im Mittelalter mit einer Einwohnerzahl von 40 000 lange Zeit die volkreichste Stadt Deutschlands und mit ihrem befestigten Stadtgebiet die drittgrößte Europas.

Zur Zeit umfaßt die Stadtgemeinde Köln 25 137 ha in der Fläche (15 240 ha links-, 9897 ha rechtsrheinisch), im Gesamtumfang 119 km; 24 km von Nord nach Süd und 21 km von West nach Ost. Auf einer bebauten Fläche von 7580 ha befanden sich 1972 73 107 Wohngebäude mit 318 904 Wohnungen und 1 115 601 Wohnräumen.

Die Verkehrsfläche ist 3550 ha; dar-

auf 1268,814 km Straße und 8 Rheinbrücken. Es bewegen sich über 250 000 zugelassene Kraftfahrzeuge darüber. Am meisten befahren wird die Severinsbrücke (19,8 %); es folgt mit 18,7 % die Autobahnbrücke Rodenkirchen vor der Deutzer Brücke mit 17,7 %. Die Zoobrücke (15,2 %) und die Autobahnbrücke Leverkusen (15,1 %) liegen dicht zusammen. An letzter Stelle liegt die Mülheimer Brücke (13,4 %). (Diese Zahlen liegen Verkehrszählungen in den Monaten März, Juni, September und Dezember jeweils in den Jahren 1969, 1970 und 1971 zugrunde.)

Kölns große und natürliche Freifläche ist der Rhein. Durch die Bundesgartenschauen 1957 und 1971 wurde das Rheinufer soweit wie möglich für Erholungszwecke gerettet. Herzstück ist der Rheinpark mit dem 15 km langen rechtsrheinischen Uferweg. Die neuen Messegelände sind dadurch vom Ufer abgerückt entstanden. Linksrheinisch wurde die Uferpromenade von der Altstadt bis Niehl ca. sechs km lang gärtnerisch ausgebaut. Kernstücke dieses Uferweges sind Flora, Zoo mit Aquarium und die Riehler Aue. So ist hier der Rhein mit den neuen Uferpromenaden Mittelpunkt des Kölner Erholungsgrüns.

Das Problem der Umweltverschmutzung ist für Köln besonders aktuell. Die Stadt ist von einem Industriegürtel umringt und liegt außerdem in einer Bucht, über die der Westwind hinwegweht. Im Kessel staut sich der Dunst. Die Einwirkung der Industrie auf den umliegenden Raum ging 1972 — wie es die amtlichen Messungen ergaben — etwas zurück. Gegenüber den vorangegangenen Jahren erhöhten sich die Aufwendungen für den Umweltschutz. Sie betragen 1969—1971 DM 128 Mio., verdoppelten sich damit gegenüber den drei vorangegangenen Jahren.

Um sich bei solchen Industrie-Emissionen eine Vorstellung der Größenordnung machen zu können, sei darauf hingewiesen, daß allein die sieben großen chemischen Betriebe hier im Kölner Raum je Stunde durchschnittlich 10 t Kohlenwasserstoff ablassen.

In dieser chemischen Industrie war in den zurückliegenden Jahren die Investitionstätigkeit Hauptanziehungskraft des Wirtschaftswachstums. Es ging leider 1972 zurück: einmal wegen der verringerten Wachstumserwartungen, zum anderen auch aus Gründen einer gewissen Konjunkturberuhigung. Lag in den Jahren 1961 bis 1970 die Zuwachsrate bei 8 %, so sank sie 1972 auf 5 %, wobei man die Erhöhung der industriellen Erzeugerpreise um jährlich 4 % berücksichtigen muß. Deutlich zeigt sich so die Verringerung des realen Zuwachses.

Sehr nachteilig wirkten sich die immer schärferen Auflagen der Aufsichtsbehörden, die öffentlichen Diskussionen und die langwierigen Genehmigungsverfahren aus. Im Kölner Raum werden zur Zeit Anträge zur Genehmigung von Anlagen nach § 16 ff Gewerbeordnung fast nur

noch im Wege einer Klage beim Verwaltungsgericht entschieden (aus dem Jahresbericht der Industrie- und Handelskammer 1972).

Von Klein- und Mittelbetrieben werden Investitionen aus dem Grunde durchgeführt, weil diese ihre Produktivität erhöhen und Arbeitskräfte einsparen wollen.

Am 31. 12. 1972 zählte man in Köln 838 392 Einwohner. Es waren 4942 weniger als 1971; eine Verminderung der Einwohnerzahl, die schon in den letzten Jahren zu beobachten war. 1971 lebten in Köln — ohne die Ortsfremden — 400 066 männliche und 443 268 weibliche, also zusammen 843 334 Bürger. 1970 wohnten in Köln insgesamt 847 037 (402 751

männliche und 444 286 weibliche) Bürger, 3703 mehr als 1971. Nicht nur die Wegzüge überwogen die der Zuzüge um ./ 2786, auch die Zahl der Lebendgeborenen lag 1971 unter der der Verstorbenen (./ 917). Die Minderung um 8645 Einwohner von Ende 1970 bis Ende 1972 spricht nicht für Kölns Bevorzugung. Am fehlenden Wohnraum kann es nicht liegen; denn in der Zeit der Reduzierung der Bevölkerung (ohne ausländische Gastarbeiter, diese sind nicht in den Ziffern berücksichtigt) hat die Anzahl der Wohngebäude, Wohnungen und Wohnräume (incl. Küchen) zugenommen, wie es die folgende Aufstellung aus den Jahren 1968, 1970 und 1971 zeigt:

	Wohngebäude	Wohnungen	Wohnraum incl. Küchen
1968	70 036	297 932	1 045 628
1970	71 502	311 147	1 089 768
1971	72 117	316 531	1 107 907

Diese Zunahme kam in erster Linie der enorm wachsenden Anzahl der ausländischen Arbeitskräfte zugute,

wie es die nachstehende Zusammenstellung aufzeigt:

	Ausländer	davon Türken	Italiener	Griechen
1968:	47 141	10 812	11 684	4 754
plus 13 308		= 22,9 %	= 24,8 %	= 10,1 %
1969:	60 449	17 403	14 287	5 389
plus 12 501		= 28,8 %	= 23,6 %	= 8,9 %
1970:	72 950	22 147	16 646	6 456
plus 11 983		= 30,4 %	= 22,8 %	= 8,8 %
1971:	84 933	27 986	17 712	7 862
		= 33,0 %	= 20,9 %	= 9,3 %

Die Prozentangabe zeigt deutlich, wie die Anzahl der türkischen Gastarbeiter gestiegen und die der Italiener in den letzten Jahren gesunken ist. 1972 hatten wir rund 95 000 Ortsfremde in unserer Stadt.

Die Zahl der in Köln Lebendgeborenen (10,7) liegt unter der der Bundesrepublik. Mit 12,8 Geburten hat die Bundesrepublik bei 1000 in aller Welt geborenen Kindern, die niedrigste Zuwachsrate. Ihr folgen Luxemburg mit 13 und Finnland mit 13,1 Geburten pro 1000 neuer Erdenbürger. In Schweden und in den Niederlanden gibt es die höchsten Lebenserwartungen.

Abgesehen von Berlin-West mit 2 100 000 Einwohnern, sind nur noch die Städte Hamburg mit 1 800 000 und München mit 1 300 000 Einwohnern größer als Köln. Die größte Stadt der Welt mit 10,6 Mio. Einwohnern ist die chinesische Hafenstadt Schanghai. Sie rangiert vor Tokio mit 8,8 Mio.; erst dann folgt New York mit 7,8 Mio., dicht darauf eine weitere asiatische Stadt: Peking, mit 7,5 Mio.

In London wohnen 7,3 und in Moskau 7 Mio. Jeder zweite Weltbewohner ist Asiat. In Asien wohnen 2,1 Milliarden Menschen, 56,7 % der Weltbevölkerung. 1971 war die Weltbevölkerung insgesamt 3,7 Milliarden. Sie nahm in einem Jahr um 74 Millionen = 2 % zu. In Afrika lebten 1971 354 Millionen Menschen = 9,5 %, in Süd-Amerika 195 Millionen = 5,3 %, in Europa 466 Millionen = 12,6 %, in Ozeanien 19,7 Millionen = 0,5 % und in der UdSSR 245 Millionen = 6,6 %.

In der Kölner Industrie zählte man 1972 insgesamt 134 700 Beschäftigte. Gegenüber 1971 bedeutet das eine Verringerung von 4,4 % (Landesdurchschnitt ./ 2,7 %); um 7 % nahm die Zahl der ausländischen Arbeitnehmer auf fast 95 000 zu.

Der Industrieumsatz in Köln stieg um 3,3 % (1971 + 4,9 %). Die Anzahl der Konkurse nahm nur geringfügig zu. 1970 waren es 373 und 1971 insgesamt 383. Die Zahlungsbefehle stiegen von 137 797 (1970) auf 145 729 (1971).

Der Güterumschlag der Kölner Häfen lag wegen des anhaltenden niedrigen Wasserstandes mit 8,5 Mio. t etwas niedriger als im Vorjahr.

Das Kölner Messegelände mit seiner Ausstellungsfläche von 150 000 qm war 1972 durch 16 Messe- und Ausstellungsveranstaltungen fast sechsfach belegt.

Die Theaterbesuche gingen zurück. Zählte man 1969 noch 662 105 Besucher, so waren es 1970: 595 950 und 1971: 584 724. Viele Kölner waren mit den Darbietungen des Schauspielhauses nicht einverstanden. Die Lebenshaltungskosten stiegen von 1962 bis September 1972 um 42,1 %. Für eine mittlere Verbrauchergruppe (4-Personen-Arbeitnehmerhaushalt) stieg der Preisindex (1962 = 100) nach Errechnung des Statistischen Landesamtes (Stichtag September 1972) wie folgt:

Ernährung 134,5
Getränke- und Tabakwaren 126,9
Heizung und Beleuchtung 141,6
Hausrat 119,4
Bekleidung 137,7
Reinigung und Körperpflege 138,6
Bildung, Unterhaltung und Erholung 147,0
Verkehr 142,0
Wohnung 207,4

Die Bauleistungen am Mehrfamiliengebäude stiegen auf 174,4 und die Baunebenleistungen 161,2.

Die Instandhaltung und Schönheitsreparatur eines Gebäudes 168,3 und einer Wohnung 203,2.

Die Branchen, die den täglichen Bedarf decken, erzielten nur geringe Umsatzsteigerungen. Je wertbeständiger die Konsumproduktion desto größer war der Absatzzuwachs. Die Steigerung der Einkommen bewirkte eine verstärkte Vorsorge für die Zukunft. Der Erwerb von Wohnungseigentum stand mehr denn je im Vordergrund. Die Anlage von Sachwerten und Steuervorteile hatten für zahlreiche Käufer mehr Gewicht als Rentabilitätsabwägungen.

Lenins freimütige Aussage, daß zur Ruinierung der bürgerlichen Gesellschaft die Zerrüttung ihres Geldwesens genüge, hat in der zurückliegenden Zeit erheblich an Aktualität gewonnen. Deshalb ist entschiedenes Handeln unerlässlich, wenn die Grundfesten unserer Staatsordnung intakt bleiben sollen. Die Betroffenen wissen zur Genüge, wie nachhaltig eine galoppierende Inflation, die stets zu strukturellen Verzerrungen und zu sozialen Ungerechtigkeiten führt, die Funktionsfähigkeit einer rechtsstaatlichen Demokratie beeinträchtigen kann.

Wir können nur hoffen, daß ein großer Teil der Volksvertreter gewillt ist, oft zum Dogma erhobene Vorstellungen über das Wirtschaftssystem und die Stellung des Staates zu überprüfen, wenn es gilt, das Gleichgewicht wiederherzustellen und damit längerfristig eine freiheitliche Gesellschaftsordnung zu gewährleisten.

S. G.